



Hermann Fürst von Pückler-Muskau

Erster Engländeraufenthalt und Eintritt ins zivile Leben

Am 6. Juni 1814 schiffen sich der russische Kaiser Alexander I. und der preußische König Friedrich Wilhelm III. mit ihrer Entourage im Hafen von Boulogne-sur-Mer ein. Die Überfahrt nach Dover steht bevor. Unter den Passagieren des englischen Linienschiffes »Impregnable« sind der preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm und dessen Bruder Prinz Wilhelm Friedrich Ludwig, der Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher, der Staatskanzler Karl August von Hardenberg sowie der Staatsrat Wilhelm von Humboldt. Zur Entourage des russischen Kaisers zählen der Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und dessen Generaladjutant Hermann von Pückler-Muskau. Anlässe für den Besuch auf den Britischen Inseln sind der Sieg der Alliierten über Napoleon und der 100. Jahrestag der Thronbesteigung des Hauses Hannover.

Im Londoner Hyde Park nimmt Alexander I. am 12. Juni die Parade der Alliierten ab. Ihm zur Seite stehen der gastgebende Prinzregent Georg (der nachmalige König Georg IV.), der britische Feldmarschall Arthur Wellesley, erster Herzog von Wellington sowie der preußische Generalfeldmarschall von Blücher.



Theodor Fontane

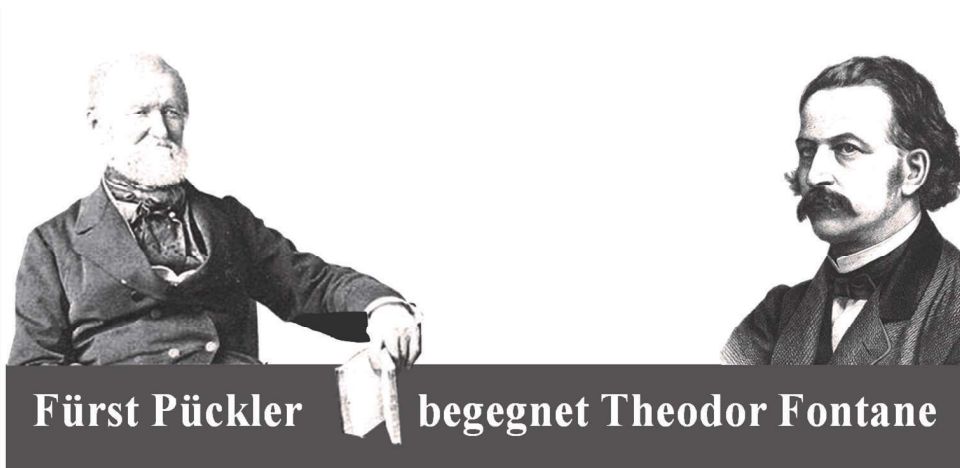
Erster Londonaufenthalt als Tourist

Ab April 1844 dient Theodor Fontane als Grenadier des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regimentes Nr. 2, das in der Berliner Neuen Friedrichstraße liegt. Als Einjährig-Freiwilliger wohnt er privat – zunächst in der Klosterstraße 64, ab Herbst in der Judenstraße 55. Zu seinen engeren Freunden zählen der schriftstellernde Leutnant Bernhard von Lepel und der junge Sprachforscher (Friedrich) Max Müller. Zum Dichten fehlt dem 24-Jährigen allerdings jede Inspiration.

Als Grenadier (1844)

*Es krankt, seit des Gefreiten Schere
Mir meine Locken fortgeputzt,
Mein Flügelpferd an einer Schwere,
Als wär es mit mir zugestutzt.*

Am 23. Mai 1844 döst Fontane in der Königswache (Schinkels Neuer Wache), Unter den Linden 4. Plötzlich stürmt sein Schulfreund Scherz herein.



Am frühen Nachmittag des 31. August 1859 genießt Hermann Fürst von Pückler-Muskau kaltes Frühstück mit englischem Zubehör. Nein, nach Ausfahren ist dem 74-Jährigen in sommerlicher Hitze nicht zumute. Überhaupt ist ihm Einsamkeit inzwischen angenehmer als „*das insipide Leben in der großen Welt*“. Auch von seinen Gästen möchte er möglichst nicht gestört werden. Hier in Branitz kann jeder nach seiner Façon glücklich werden: lesen oder umher spazieren, ausfahren oder reiten ... *As you like it*. Abends um 9, wenn der Tamtam zum zweiten Mal donnert, trifft man sich zum Dîner. Nur Krankheit dispensiert von dieser Pflicht. Nach dem Kaffee ist jedes Menschenkind wieder frei.

Zu Pücklers Frühstücksritual gehört der Blick in die *Kreuz-Zeitung*. Als Geschäftsmann beginnt er hinten zu lesen, denn dort stehen die »Börsen- und Marktberichte«. Danach widmet er sich den »Inseraten«: *Keine weißen Haare mehr* verspricht die Ancienne Maison Henri, Unter den Linden 26. – Mag diese Tinktur durchaus geruchlos und ungefährlich sein, seit dem Verlust seiner »Schnucke« hat Pückler nicht mehr nötig sich die Haare zu färben.

Sein Blick fällt auf »Vermischtes«: 16 Stuten und 30 Hengste aus dem Königlichen Hauptgestüt Trakehnen befinden sich auf dem Weg nach Berlin. Darunter ein Grauschimmel, der überall Aufmerksamkeit erregt. Er ist für Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten bestimmt. – Pückler erinnert sich sofort an seinen Silberschimmel Zarif O. A., den er als Jährling in der Wüste von Hama den Ruala-Beduinen abgekauft hat: ein unglaublich schönes Tier mit besonders feinem Fell.